

Engelbert Kaempfers Grab und sein Gedenkstein in der Lemgoer Kirche St. Nicolai – Ein Beitrag zu Bestattungsritualen in der Vormoderne

von Gisela Wilbertz

Abstract:

Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit war die Bestattung innerhalb eines Gotteshauses weit verbreitet. Ein Grab möglichst nahe beim Altar mit seinen heilspendenden Reliquien war im religiösen Sinne wertvoller als eines an der Kirchhofsmauer. Die religiöse Wertigkeit implizierte gleichzeitig eine soziale Rangordnung. Nur dem Adel und der bürgerlichen Führungsschicht war eine Grabstätte im Kircheninneren vorbehalten. Zu denjenigen, die ihre letzte Ruhe in der Lemgoer Kirche St. Nicolai fanden, gehörte Engelbert Kaempfer, berühmter Asienreisender und Japanforscher. Nach seinem Tod am 2. November 1716 kam es zu Auseinandersetzungen um die Grablege, in denen sich zeittypische Konflikte widerspiegelten. Erst mit einiger Verzögerung konnte er am 15. November 1716 zu Grabe getragen werden, und zwar auf dem Nordchor unter der Orgel. Nach der Wiederentdeckung der Grabstelle wurde diesem Platz benachbart 2009 ein Gedenkstein angebracht.

Schlagwörter: Engelbert Kaempfer, Bestattung und Begräbnisrecht in der Kirche, Konflikte um Kirchenstühle und Grablegen, Begräbnisrituale